

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der **Bezugspreis** beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen kais. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen kais. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die 5spaltige Corpusspaltel oder deren Raum 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die 3spaltige Corpusspaltel oder deren Raum 80 Pfg.

R. H. C. Der russische Handelsvertrag.

Neulich brachten französische Blätter eine officiös inspirirte Notiz, in der es hieß, die Franzosen möchten nicht übelnehmen, daß das nach Amerika bestimmte russische Geschwader weder in Cherbourg noch in Havre einlaufen werde, dem Rußland habe zur Zeit guten Grund, sich nicht mit Deutschland zu verfeinden, von dem es sehr vortheilhafte Handelsvertragsbestimmungen einzuheimen erhoffe. Schließlich wurde den Franzosen noch in Aussicht gestellt, daß die russische Flottille auf der Rückreise in Frankreich lande, und vielleicht werde dann auch der Großfürst Thronfolger mitkommen.

Die letztere Meldung ist inzwischen allerdings schon wieder demontirt, mit der Motivirung, die russischen Schiffe seien von Amerika nach Ostasien bestimmt. Wir wollen dahingestellt sein lassen, welcher Werth diesem Dementi beizulegen ist — denn bis zu diesem Herbst können die Schiffe noch mehr als einmal Contreordre bekommen —, vor allem springt ins Auge, daß ein Widerruf des ersten Theils der französischen Nachricht nicht erfolgt ist. Daß also der Flottenbesuch in Frankreich aus Rücksicht auf den Handelsvertrag mit Deutschland nicht beliebt wird, kann man wohl als sicher annehmen.

Man braucht keine besonderen Geheimnachrichten über russische Stimmungen und Staatszwecke zu haben, um hieraus zu erkennen, daß unsere Diplomatie sich in einer argen Täuschung befindet würde, wenn sie hoffte, die Russen von Frankreich abzuwenden und uns günstig zu stimmen, falls sie ihnen den Rückerwerb von Handelsvertragsconcessionen hinwürfe. Die Russen und Franzosen werden sich schon wieder vertragen, wenn Rußland nur erst die Ermäßigung der Getreidezölle in der Tasche hat.

Kann jemand den Einfall haben, ein günstiger Handelsvertrag mit Deutschland werde die Russen unfreundlich gegen Frankreich stimmen? Oder die Franzosen würden es den Russen übelnehmen, wenn es letzteren gelänge, von uns vortheilhafte Bedingungen zu erlangen? Darüber würden ja die Herren Carnot und Schicklín lacheln wie Agurgen.

Wenn wir den Russen die Getreidezollermäßigung bewilligen, so wissen wir nur zwei Dinge ganz sicher: daß die deutsche Landwirtschaft und die Reichsstaße davon großen Schaden haben werden. Der Werth russischer Gegenconcessionen dürfte sehr fragwürdig sein. Vertreter des ober-schlesischen Kohlenbergbaues haben schon erklärt, daß ihnen an einer Ermäßigung der russischen Kohlenzölle sehr wenig liege. Auch andere Vortheile, die man uns verheißt, sind ziemlich illusorisch. Bei der russischen Baluta und der russischen Verwaltungspraxis auch im Zollwesen nimmt sich in Wirklichkeit manches sehr viel anders aus, als es auf dem Papier erscheint. Wenn aber die wirtschaftlichen Gegenleistungen Rußlands wie ein Sperling in unserer Hand erscheinen, so erinnern die politischen Vortheile, welche wir aus dem Handelsvertrage ziehen werden, erst recht an die Taube auf dem Dache. Sobald der Handelsvertrag in der Gesesammlung steht, fängt das russische Fraternisiren mit allen Feinden Deutschlands wieder an.

Es ist daher richtig, daß die deutsche Landwirtschaft jetzt, wo es noch Zeit ist, mit aller Energie gegen Abmachungen zwischen Deutschland und Rußland in diesem Sinne Front macht. Ist erst ein Pakt geschlossen, so nützt das nachträgliche Protestiren absolut nichts mehr. Aus diesem Grunde sind wir auch dagegen, daß eine förmliche Agitation gegen die bereits in Kraft stehenden Handelsverträge eröffnet werde. Was mit kaiserlicher Unterschrift Geses geworden ist, dürfen conservative Männer nicht zum Gegenstand steter Angriffe machen, das erschütterte die Autorität. Wenigstens warte man so lange, bis eine Erneuerung der Verträge in Frage kommt, und plaidire dann für bessere Bedingungen. Solche Rücksichten fallen aber gegenüber Rußland weg, weil diese Verhandlungen noch im Flusse sind. Zudem ist Rußland ein Feind unseres Landes. Nichts hindert uns, mit ganzer Kraft die starke Bewegung gegen diesen Vertrag zu unterstützen.

Politische Uebersicht.

Stolp, 18. April.

Unser Kaiser. der sich am Freitag Abend nach Swinemünde begeben hatte, ist von dort an Bord des neuen Aviso „Hohenzollern“ nach Kiel gedampft, wo Sonnabend Abend die Ankunft erfolgte. Prinz Heinrich, des Kaisers Bruder, sowie die Spitzen der Marinebehörden, empfingen den Monarchen. Am Sonntag Vormittag wohnte der Kaiser mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei, worauf der Schleusenbau in Hohenau besichtigt wurde. Nachmittags fand eine Tafel an Bord des „Hohenzollern“ statt, wobei die Matrosen-Capelle die Tafelmusik gab. — Am Sonntag Spätabend sollte die Wiederankunft in Berlin erfolgen. — Vor der Abreise aus Berlin hat der Kaiser noch über die Gestaltung der architectonischen Umgebung des National-Denkmal für Kaiser Wilhelm I die Entscheidung gefaßt; es soll darnach der ganze Entwurf von Professor Weges zur Ausführung kommen. Die Bauleitung wird voraussichtlich der junge Architect Gustav Palmhuber erhalten, welcher nach dem Plane des Professors Weges den Entwurf gezeichnet und detaillirt hat.

Der neue Erzieher für die **kaiserlichen Prinzen.** Die „Berliner Kirchl. Nachr.“ melden: „Der bisherige Civilprediger der kaiserlichen Prinzen, Predigtamts Candidat Kehler, wird demnächst ordinirt werden, um den vorläufig beurlaubten Hofprediger Dr. von Hase an der Hof- und Garnisonkirche in Potsdam in seinem Amte vertreten. Wie wir vernehmen, ist ein Philologe Sachse, der z. B. noch eine militärische

Uebung als Bicefeldwebel abmacht, am ersten Osterfeiertage von dem Kaiser und der Kaiserin empfangen und zum Nachfolger Kehler's vom 1. Juli d. J. ab anzuweisen worden.“

Die Taufe des neugeborenen Sohnes des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen wird, wie verlautet, am 6. Mai, dem Geburtsstage des deutschen Kronprinzen, im Potsdamer Stadtschloß stattfinden. — Der Herzog Albrecht von Württemberg, der in der preussischen Armee à la suite des 5. Kürassier-Regiments geführt wird, ist zum Major mit einem Patent vom 24. Januar d. J. befördert. Der 27jährige Herzog war erst Ende October 1891 Rittmeister geworden. Im Württembergischen Heere ist er Escadronchef im 19. Ulanenregiment und steht à la suite des 119. Grenadierregiments.

Die **Militärvorlage.** Mit den Nachrichten über die Militärvorlage geht es in der letzten Zeit wie mit dem Aprilwetter. Nachdem Niemand mehr an der Reichstagsauflösung gezweifelt, erscheint plötzlich Vielen die Annahme der Vorlage auf Grund einer Verständigung für sehr wahrscheinlich. Thatsache ist, daß der bekannte Centrumsführer Freiherr von Suene sich mit Unterstützung anderer Abgeordneter sich eifrig um eine Verständigung bemüht, mit dem Reichskanzler Grafen Caprivi wiederholte längere Unterredungen hierüber gehabt hat, und daß in der Centruntspartei schon mehrfache Fractionberatungen hierüber stattfanden. Definitiv beschlossen ist aber noch nichts, es muß abgewartet werden, ob eine Grundfrage gefunden wird, auf welcher wenigstens ein Theil der Centruntspartei der neuen Heeresorganisation zustimmen wird. Wenn behauptet wird, Graf Caprivi habe der Centruntspartei wichtige Gegenleistungen auf kirchlichem Gebiet versprochen, wenn sie der Militärvorlage zustimme, so ist das Unsin. Der Reichskanzler kann gar nichts versprechen, denn bei allen bezüglichen Gesesentwürfen steht das letzte Wort nicht bei ihm, sondern beim Reichstag resp. preussischen Landtage. Es ist eben keine Konfliktsstimmung vorhanden, das ist der ganze Grund für die erneuten Reichstagsverhandlungen.

Der Bericht der Militärcommission des Reichstages. Der Commissionsbericht über die Militärvorlage ist nunmehr von dem Referenten, Abg. Graeber, fertig gestellt, und am Freitag dem Bureau des Reichstages nebst Anlagen vollständig übergeben. Er befindet sich daher bereits im Satz und wird im Laufe dieser Woche definitiv festgestellt werden. Die Plenarberatung über die Militärvorlage kann daher Ende des Monats beginnen, wenn sie nicht, was wahrscheinlich, noch acht Tage weiter hinausgeschoben wird.

Der Abg. **Ahlwardt** und der Reichstag. Der Reichstagspräsident von Lewezow hatte den Abg. Ahlwardt darauf in der Freitagssitzung des Reichstages aufmerksam gemacht, daß er einen Antrag einbringen solle, wenn er die Prüfung seines Altematerials durch eine besondere Commission wünsche. Herr Ahlwardt hat für diesen Antrag die Unterstützung der Antisemiten und Socialdemokraten erhalten, aber die erwartete officielle Einbringung ist nicht erfolgt, da Ahlwardt der folgenden, von Bebel aufgesetzten From des Antrages nicht zustimmen wollte: „Der Reichstag wolle beschließen, eine Commission von 21 Mitgliedern zur Prüfung der von dem Abg. Ahlwardt vorgelegten Schriftstücke zu wählen, und mit der Berichterstattung darüber an das Haus zu betrauen.“ Das hat Herr Ahlwardt nicht genügt, weil er, wie es heißt, die Einsetzung einer Untersuchungscommission mit Befugnis der Zeugenernehmung w. wünschte. Nach der „Kreuzztg.“ hat er nun die Absicht, einen solchen Antrag im Reichstage einzubringen, aufzugeben, und sich entschlossen, das, was er auf dem Herzen habe, wiederum einer Brochure anzuvertrauen.

Das **Armeeverordnungsblatt** veröffentlicht folgende kaiserliche Cabinetsordre: „Ich genehmige, daß bei Rebeschaffungen für die Linien- und Landwehr-Infanterie die befolgende Probe der Litwka eingeführt wird, sowie daß für die Abzeichen der Chargen und Spielleute an derselben fortan die gleichfalls befolgenden Proben maßgebend sein sollen.“ Ein weiterer Erlaß besagt: „Ich bestimme hierdurch, daß die bisher nur für farbige Officiere und Mannschaften der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika bestimmten Kriegerverdienst-Medaillen 1. und 2. Klasse künftig auch für farbige Officiere und Mannschaften der Polizei- und Schutztruppen in den deutschen Schutzgebieten zur Verleihung gelangen.“

Auf kaiserlichen Befehl hat der preussische Kriegsminister folgende **Truppenverlegungen** angeordnet: Es werden verlegt: 1.) Am 1. April: Die 1. Abth. 1. Pomm. Feld- Art.-Reg. Nr. 2 von Gollnow nach Stettin; 2.) gelegentlich der diesjährigen Herbstparade das Gard.-Corps das 4. Garde-Reg. z. F. von Spandau nach Berlin; 3.) zum 1. October: das Königin-Augusta-Regiment von Koblenz nach Spandau, das 2. Bataillon 1. Pavs. Inf.-Reg. Nr. 75 von Harburg nach Bremen, das Schlesw. Holst. Pionier-Bataillon Nr. 9 von Rendsburg nach Harburg.

Die internationale **Choleraconferenz** in Dresden hat am Sonnabend mit der Unterzeichnung der Convention, der sich zunächst nur Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Rußland, die Schweiz, die Niederlande und Montenegro angeschlossen, ihr Ende erreicht. Die Vertreter der übrigen Staaten nahmen die Convention ad referendum. Die Ratifikation erfolgt innerhalb sechs Monaten in Berlin. Die Convention zerfällt in zwei Hauptabschnitte. Der erste enthält internationale Abwehrmaßregeln gegen die Cholera in Bezug auf den Reise- und Waarenverkehr, sowie Maßregeln, wodurch in Zukunft allen unnützen Erschwerungen des Verkehrs und Handels vorgebeugt werden soll. Der zweite Abschnitt betrifft die Behandlung des Gesundheitswesens an der Donaumündung. Im Namen des deutschen Kaisers schloß der preussische Gesandte Graf Büchhoff die Conferenz. Dem König Albert von Sachsen und der

Stadt Dresden wurde alsdann der Dank votirt. Zum Schluß richtete der sächsische Staatsminister des Auswärtigen von Meßsch warmen Abschiedsworte an die Mitglieder der Conferenz.

Ein **Staatsstreich in Belgrad.** Die ungemein verworrenen Verhältnisse in Serbien haben den jungen König Alexander, der erst in mehreren Jahren großjährig wird, zu einem folgenschweren Staatsstreich veranlaßt. Der König ließ die Regenten verhaften und theilte ihnen dann im Palaß persönlich mit, daß er sich für großjährig erkläre. Der König ernannte sofort ein Ministerium unter dem Vorsitze seines früheren Erziehers Dokic. Die Truppen wurden sofort conquiret und leisteten dem Könige den Eid der Treue, die Häupter der Regenten und Minister wurden militärisch besetzt, eine besondere Proclamation verkündete der Bevölkerung den eingetretenen Wechsel und die Uebernahme der Regierung durch den König selbst. Ueber die Einzelheiten wird dem „Pester Lloyd“ noch aus der serbischen Hauptstadt berichtet: König Alexander übernahm in der Nacht zum Freitag persönlich die Regierung. Die Regenten wurden verabschiedet und ein aus Radicals und Fortschrittler bestehenden Cabinet eingesetzt. Der König lud die Regenten und die Minister Abends um 9 Uhr zu sich in den Palaß, theilte den Herren seinen Entschluß mit und ließ zugleich deren Wohnungen umzingeln. Später begab sich der König in die Kasernen. Die Regenten und Minister wurden vorläufig gefangen gehalten. Die Zustände in Serbien waren allerdings soweit gediehen, daß überhaupt keine Partei mehr regierungsfähig war, und die Anordnung in Folge der Parteikämpfe im Lande überhand nahm. Die Regenten genossen keine Autorität mehr, und die Beamten füllten ihre Taschen. Unter diesen Umständen war allerdings ein Aufreten des Königs angebracht, doch bleibt abzuwarten, wer dem sechszehnjährigen Knaben den Plan zum Staatsstreich eingab. Darnach wird sich erst die Bedeutung des Zwischenfalles in politischer Beziehung abmessen lassen. König Alexander bestieg bekanntlich den Thron in Folge des Rücktrittes seines Vaters Milan und galt als ein geistig hoch veranlagter Knabe. Dieser Staatsstreich scheint die Annahme zu bestätigen, denn wenn auch Andere den Plan gemacht haben mögen, die Ausführung war in keinem Fall ein leichtes Stück.

Zum Staatsstreich wird noch aus **Belgrad** berichtet: Der König Alexander erschien vergangene Nacht in Begleitung des neuernannten Militärgouverneurs von Belgrad, Oberst Roka Milovanovic, in den Kasernen und hielt Anreden an die Truppen, worauf die Eidesleistung erfolgte. Das Officiercorps begrüßte den König mit begeisterten Hochrufen. Die zum Diner geladenen Regenten und Minister erfuhren nach Tische, daß sie Gefangene des Truppencommandanten seien. Nur zögernd unterschrieben die Regenten Nikitsich und Belimarkovitsch das ihnen vorgelegte Altemstück, worauf sie nach dem neuen Palaß in Hast gebracht wurden. Die Regenten und Minister blieben bis Freitag Vormittag 10 Uhr gefangen, worauf sie freigelassen wurden. Die Eidesleistung der Beamten und Truppen vollzog sich im ganzen Lande ohne Zwischenfall. Die Stimmung in Belgrad ist eine gehobene. Am Freitag Abend wurde die Stadt illumirt. Die Häuser der Radicals und Fortschrittler sind decorirt. Das entschlossene Auftreten des Königs findet allgemeine Anerkennung. — Alexander I. ist geboren zu Belgrad am 14. August 1876, wird demnach in einigen Monaten sein 17. Lebensjahr vollendet haben. Als sein Vater, König Milan, am 6. März 1889 abdankte, folgte Alexander unter einer Regentenschaft von drei bis dahin zur liberalen Partei zählenden Männern: Nikitsich, Belimarkovitsch und Protitsch. — Die Stadt Belgrad ist aus Anlaß der Großjährigkeitserklärung des Königs besetzt. Die radikalen und fortschrittlichen Blätter veröffentlichten die Proclamation des Königs, begrüßten dieselbe sympathisch und schwören dem König Treue. — Eine neue serbische Regierung hat sich gebildet. Der ehemalige Unterrichtsminister Andra Nikolicich hat das Portefeuille des Auswärtigen übernommen. Derselbe hat die serbischen Vertreter im Auslande bereits angewiesen, die Uebernahme der königlichen Gewalt durch den großjährig erklärten König und die Bildung eines neuen Cabinets den respektiven Regierungen zu notificiren. Die neue Regierung läßt erklären, daß in den Beziehungen zu den auswärtigen Mächten keine Aenderung eintritt.

Oesterreich-Ungarn. Die Zeitungen besprechen den Thronwechsel in Belgien sehr zurückhaltend und die Vorgänge in Serbien sehr ruhig und hoffen im Allgemeinen es würden daraus keine weiteren Conflictte entstehen. Der ungarische Ministerpräsident Dr. Beckertle hat sich auf eine Anfrage im Budapest Reichstage im gleichen Sinne geäußert. Er meinte, der allgemeine Friede werde durch die serbischen Ereignisse nicht gefährdet, daher seien auch keine speciellen Verfügungen im Interesse der österreichisch-ungarischen Unterthanen notwendig. Sollten sich diese notwendig machen, so werde nichts unterlassen werden. — In Kolin, wo in der Mitte der Vorwoche grobe Ausschreitungen gegen die Juden stattgefunden hatten, kommen trotz der Anwesenheit von Militär noch immer einzelne Exzesse vor. Die Strafandrohungen sind deshalb wesentlich verschärft worden.

Deutschland.

Berlin, 17. April.

Der Antrag wegen der **Ahlwardtschen Akten** ist heute im Reichstage eingegangen, die Akten selbst aber nicht.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Ned.

Stolz, 18. April.

*** Bund der Landwirthe.** Auf Einladung des Herrn Baron von Voß-M. Bosphof hatte sich gestern Mittag im Saale des hiesigen Schützenhauses eine Anzahl Herren eingefunden, um über die Constatuirung eines Kreisvereins des Bundes der Landwirthe zu berathen. Herr Baron von Voß eröffnete die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser und erörtere sodann die Bestrebungen des Bundes der Landwirthe. Der Bund wolle alle wirthschaftlichen und wirthschaftlich-politischen Fragen behandeln. Er wolle, daß in die parlamentarischen Körperschaften nur solche Männer gewählt würden, welche die Forderungen der Landwirthe erfüllen. Alle politischen Parteien seien ihm willkommen, sobald sie sich mit seinem Programm einverstanden erklärten. Der Bund erstrebe eine Presse, welche unumwunden und rückhaltlos für die Wünsche der Landwirthschaft eintrete und alle ungerechtfertigten Angriffe auf dieselbe gehend zurückweise. Der Bund betriebe keine einseitige Interessenpolitik, er wolle Handel, Industrie und Handwerk von Herzen fördern; eine kaufkräftige Landwirthschaft werde auch diese Zweige blühen und gedeihen lassen. Die Landwirthschaft stehe auf dem Boden der socialen Gesetzgebung, dem Grundbesitzer aber müsse auch die Möglichkeit gegeben und erhalten werden, die Lasten der Fürsorge für seine Leute und für sich selbst zu tragen. Deshalb verlange sie Schutz. Die Landwirthschaft wolle die Waffenrüstung des deutschen Volkes glänzend erhalten und vervollkommen, damit sie dem Vaterlande Schutz und Schirm, Ehr' und Wehr sei, dazu müßten ihr aber die Mittel erhalten werden. Die Landwirthschaft könne gewiß am besten das biblische Wort: „Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen,“ doch dürfe der Schweiß nicht nutz- und fruchtlos vergossen werden. Jetzt aber müsse der Landwirth seine Producte viel unter dem Selbstkostenpreise abgeben. Der Bund der Landwirthe wolle die Einigkeit unter den Landwirthen fördern. Er habe seinen Sitz in Berlin und sei z. B. mit seiner Organisation beschäftigt. Zu dem Zwecke habe der Vorsitzende des Provinzialvereins von Pommern, Herr von Wangenheim, ihn, den Redner, aufgefordert, in dem Reichstags-Wahlkreise Stolp-Lauenburg Kreisvereine zu bilden und das sei der Zweck der gegenwärtigen Versammlung. In Lauenburg sei bereits ein Kreisverein constituirt. Der Bildung des Kreisvereins seien zweckmäßig die Amtsvorsteherbezirke zu Grunde zu legen, deren jeder einen Vertrauensmann und einen Stellvertreter zu wählen haben würde. Nachdem Herr Baron von Voß sodann das Programm des Bundes der Landwirthe vorgelesen, das unseren geehrten Lesern genügend bekannt sein dürfte, ermahnte er mit warmen Worten die Anwesenden, eifrig an die Arbeit zu gehen, wies auf die seines Erachtens bevorstehende Auflösung des Reichstages hin und verlas schließlich einen Brief des Reichstagsabgeordneten hiesigen Wahlkreises, Herrn Dan, in welchem dieser einem Wahlkreis-eingeweihten mittheilt, daß er für den die Landwirthschaft so schwer schädigenden Handelsvertrag mit Rußland stimmen werde. Von einer Wiederwahl dieses Herrn werde man unbedingt absehen müssen. Die Versammlung erklärte sich nun mit der Constatuirung eines Kreisvereins des Bundes der Landwirthe einverstanden und wählte zu dessen Vorsitzenden Herrn Dr. Bremer-Crampe und zu dessen Stellvertreter Herrn v. Böhewitz-Muttrin. Zum Schluß fanden die Wahlen der Vertrauensmänner statt.

Der April. Es giebt zu allen Zeiten ein gewisses Heldenthum, und nicht bloß im Kriege; das sind Personen, die es gar zu gern sehen, wenn sie sich etwas bemerkbar machen, als „Helden“ bei irgend einer Gelegenheit darzustellen können. Manches Mal ist solch' ein Streben sehr lobenswerth, manches Mal aber auch ist das Gegentheil der Fall, und die Folgen des Heldenthums bereiten dem Helden dann einen nicht gewollten Verdruß. So nun auch gegenwärtig! Wie sankt ließ sich doch der April zu Ostern an, wie warm schien die Sonne, und wie flogen Winterpaletots und Winterzeug in die Ecke oder auch anderswohin. Wer mochte bei solcher echten Frühlingstemperatur sich mit der Last eines Paletots schleppen, der Schweißtropfen vergießen ließ? Und nicht minder eilig wie die Herren hatten es die Damen; die hellen Frühlingkleider und leichten Hüte erschienen schon auf dem Plan und boten wünschenswerthe Abwechslung nach den grauen und schwarzen Farben der Wintertrachten. Nun ist es mit einem Male wieder ganz anders geworden, der April zeigt sich nicht mehr so, wie er sein kann, sondern so, wie er ist, und der schöne Traum von versträuhter Maienjoune und Maienwonne ist ausgeräumt. Höchstens bleibt die Maienbonse. Jetzt nun, nachdem der Reiz der neuen Frühlingsgewänder gekostet ist, noch einmal in die dunkle und dicke Winterhülle zurückzuziehen, das ist eine Zumuthung, die doch ein bißchen hart ist, und mitunter wohl so scheinen kann, als sollte ein bunter Schmetterling, der eben seine Flügel entfaltet, nochmals in die verlassene Puppen-Hülle zurückzuziehen. So schlägt man sich denn durch, so gut es gehen will! Da zeigt sich nun das Heldenthum! Es ist ja so recht schön, wenn Jemand so sehr abgehärtet und gefeit ist gegen alle Witterungsunbilden, daß er auch jetzt elegant und flott auftreten kann, wie ein junger Frühlingsgott, und es sieht auch forsch aus, so einherzustolzieren, während andere eingemummelt einherstolzieren. Aber gerade mit solchen rapiden Witterungswechseln, wie sie sich in dieser Zeit zeigen, ist es besser nicht zu spaßen, man kann sich da ein recht unangenehmes Erkältungsleiden herholen, daß aller Abhärtungs-Renommisterei ein Ende macht. Es braucht Jemand nicht im Geringsten verweicht zu sein und hat doch allen Grund gegenwärtig auf seiner Hut zu sein. Jeder muß wissen, was er vertragen kann, und wer sich im Winterüberzieher wohlher fühlt, der komme ruhig auf den alten Genossen zurück, bevor die Erkältung ihn packt. Vernünftige Lebensweise verbietet kein Warmhalten, sie gebietet nur, sich nach der Temperatur und nach den klimatischen Verhältnissen zu richten. Und der Monat April ist der beste Bruder wahrlich nicht!

Aus dem Oberverwaltungsgericht. Durch übereinstimmende Urtheile des Kreisaußschusses zu Belgard und des Bezirksauschusses zu Köslin war dem Restaurateur Sch. zu Belgard auf Klage der dortigen Polizeiverwaltung die Conzeßion entzogen worden, weil die Besorgung vorliege, daß er in Zukunft sein Gewerbe zur Förderung der Wöllerei, der Unsitlichkeit und des verbotenen Spiels mißbrauchen werde. Zu ersterer Beziehung wurde festgestellt, daß der Beklagte an Betrunkene Spirituosen verabsolgt, auch zugelassen habe, daß ein, später im Disziplinarwege aus dem Amte

entfernter Oberlehrer in der Trunkenheit eine ganze Gesellschaft mit Sect regaliert habe. Zu zweiter Hinsicht nahm der Gerichtshof als erwiesen an, daß der Betheer der Kellnerinnen mit den Gästen nicht immer in den gebotenen Grenzen sich gehalten habe; und bezüglich des letzten Punktes lag eine gerichtliche Bestrafung wegen Duldens verbotener Glücksspiele vor. Zur Begründung seine Revision führte der Beklagte aus, daß jener Oberlehrer damals noch allgemein als ein achtbarer Mann gegolten habe, dem er das Bestellte doch nicht habe verweigern können, erst weit später habe sich herausgestellt, daß derselbe ein periodischer Säufer sei. Unsittlichkeiten der Kellnerinnen habe er so wenig als Glücksspiele jemals geduldet, sondern sei stets sofort eingetreten. Aber allerdings könne er die Augen nicht überall haben, und es sei namentlich für einen Schankwirth schlechterdings unmöglich, ganz zu verhindern, daß die Gäste spielen, schon weil er sich über den Charakter des Spiels nicht sofort klar werden könne. — Der III. Senat des Oberverwaltungsgerichts erkannte jedoch am 10. April cr. auf Bestätigung der Vorentscheidung.

Concurs-Verfahren. Ueber den Nachlaß des am 10. April 1893 zu Köslin verstorbenen Bierverlegers Louis Minchow ist am 15. April 1898, vormittags 11 1/2 Uhr, das Concursverfahren eröffnet und der Rechtsanwalt Niemann zu Köslin zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 8. Mai 1893 bei dem Gerichte anzumelden.

Köslin, 17. April. [Reichsbankstelle.] Zum Nachfolger des nach Cottbus versetzten Herrn Bankdirektor Polzin ist der zweite Vorstandsbeamte der Reichsbankstelle in Viegny, Herr Konopacki, bestimmt. Derselbe trifft am 27. d. M. zur Uebernahme der Geschäfte hier ein.

Stargard, 16. April. [Freisturntag.] Im Saale des Schützenhauses wurde heute der Freisturntag des Kreises IIIa (Pommern) abgehalten. Es hatten sich neun Ausschussmitglieder eingefunden und 32 Turnvereine aus den zum Bezirke gehörigen vier Gaue Abgeordnete entsandt, außerdem war der Turnverein Phyr, der nicht zur deutschen Turnerschaft gehört, durch Abgeordnete vertreten. Der Kreisvertreter, Herr Professor Dr. Kühl-Stettin, eröffnete um 11 Uhr die Versammlung, begrüßte die erschienenen Vertreter der Vereine und gedachte der in den letzten zwei Jahren gestorbenen Abgeordneten und Turngenossen, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sigen ehrte. Dann trug der Vorsitzende den Verwaltungsbericht vor. Darin wird ausgeführt, daß die zwei Jahre seit dem letzten Freisturntage in ruhiger Arbeit dahingeflossen seien, sich ein stetig zunehmendes Interesse gezeigt habe, die Hauptthätigkeit aber den Gau zugefallen sei. Die Zahl derjenigen Männer, die mit Erfolg an der Turnsache und ihrer Ausbreitung im Kreise arbeiteten, nehme erfreulich zu. Der Kreis zählte jetzt 77 Vereine in 66 Orten gegen 67 Vereine in 56 Orten im Vorjahr. — Der Kassenbericht wurde entgegen genommen und dem Kassenverwalter Entlastung erteilt. Der Bestand der Kasse beläuft sich auf 273,08 Mk. — Die sodann von den Vertretern der Gauen erstatteten Berichte bestätigten eine erfreuliche Zunahme und gedeihliche Entwicklung. — Zum Kreisvertreter für die Zeit vom 1. Juli 1893 bis zum 30. Juni 1897 wurde Herr Professor Kühl durch Zuruf wiedergewählt. Die Versammlung brachte ihm ein dreifaches Gut Heil. Zum Kampfrichter für das deutsche Turnfest in Breslau 1894 wählte die Versammlung Herrn Vollbrecht-Stettin, zu dessen Stellvertreter Herrn Turnlehrer Schroeder-Köslin. — Der Haushaltsplan wurde in Einnahme und Ausgabe auf 1125,93 Mark festgestellt. — Ueber die Betheilung der Turner Pommerns an dem deutschen Turnfest in Breslau wurde vom Ausschusse und aus der Versammlung ein Antrag gestellt. Dagegen wurde beschlossen, gewissermaßen als Vorbereitung zu diesem Feste am 2. Juli d. J. ein Freisturnfest in Anclam abzuhalten, auch ein Zuschuß hierzu von 200 Mark bewilligt. — Es kamen nun noch verschiedene Anträge über Abänderungen von Bestimmungen in der Turnfestordnung und im Kreisgrundgesetze zur Verhandlung, dann aber zwei Fragen, die weitere Kreise interessiren. So wurde über eine einheitliche Turnkleidung eingehend verhandelt, auch lagen Zeugproben zur Ansicht vor. Es soll dahin gestrebt werden, als Turnkleidung allgemein dunkles Jacket, hellbraune Hose und grauen Hut einzuführen. Der Vorsitzende sprach sich dahin aus, daß die Turnkleidung so eingerichtet werden müsse, daß sie sich möglichst wenig von der gewöhnlichen Kleidung unterscheidet. — Eine zweite Frage ist die Versicherung der turnenden Mitglieder der Vereine gegen Unfall. Herr Pincus-Stolz theilte mit, daß sein Verein einen vorteilhaften Versicherungsvertrag mit der Preussischen National-Versicherungsgesellschaft in Stettin getroffen habe und empfahl auch den übrigen Vereinen den Abschluß eines solchen. Nach eingehender Erörterung dieser für die Turnerschaft wichtigen Frage wurde von der Versammlung genehmigt, daß an jedem dem Kreise angehörenden Verein Anfragen in Form von Fragebogen über die Bereitwilligkeit zur Versicherung seiner activen Mitglieder gegen Unfall gerichtet werden, der Anschluß sich mit den Versicherungsgesellschaften in Verbindung setzen und die ganze Angelegenheit sodann in einer Commission berathen werden soll. Die Sitzung schloß um 3 3/4 Uhr. — Der am Sonnabend Abend abgehaltene Commers, in dem auch turnerische Aufführungen des hiesigen Vereins stattfanden, war aus den Kreisen der Behörden und der Bürgerschaft gut besucht.

Stettin, 17. April. [Die Fahrt des Kaisers] von Swinemünde nach Kiel hat die Leistungsfähigkeit der „Hohenzollern“ abermals aus Glanzlichter bewährt. Trotz des starken und ziemlich ungunstigen Windes ist die „Hohenzollern“, die am Sonnabend früh gegen 1 1/2 Uhr von Swinemünde abfuhr, bereits 6 1/2 Uhr in Kiel eingetroffen, gewiß eine tüchtige Leistung. Sie wäre noch früher angelangt, wenn nicht ein Zwischenfall eine Verzögerung von etwa 1/4 Stunden verursacht hätte. Wie wir von zuverlässiger Seite hören, wurde während der Fahrt vom Kaiser ein augenscheinlich hülfloser Frachtdampfer bemerkt und von ihm Befehl erteilt, demselben wenn nöthig Beistand zu leisten. Ein Boot wurde entsandt und festgestellt, daß dem Schiff die Maschine unbrauchbar geworden war. Auf Befehl des Kaisers mußte sich dann das Begleitschiff „Wacht“ des Beruflichters annehmen, worauf die „Hohenzollern“ ihren Weg fortsetzte, und wie gesagt, gegen 6 1/2 Uhr von einer zahlreichen Menschenmenge erwartet und von den Salutgeschüssen des Geschwaders begrüßt, im Kieler Hafen einlief. Zu Kiel begab sich der Kaiser Sonntag Vormittag 9 3/4 Uhr von der „Hohenzollern“ nach der Marineacademie, wofür die Vorstellung der Cadetten erfolgte. Hierauf wohnte der Kaiser dem Gottesdienste in der Marine-Garnisonkirche bei und kehrte an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Hier fand um 1 Uhr größere Tafel statt. Unter dem Salut der Geschwaderschiffe verließ der Kaiser um 5 Uhr die „Hohenzollern“, fuhr nach der Felsenbrücke und begab sich zu Fuß nach dem Bahnhof, von der auf den Straßen angeammelten Menge jubelnd begrüßt. Die Abfahrt erfolgte um 5,10 Uhr. Zu Berlin traf der Kaiser, wie uns telegraphirt wird, gestern Abend 11 1/4 Uhr wohlbehalten wieder ein. (N. St. Btg.)

Stettin, 17. April. [Fünfzigjähriges Lehrer Jubiläum.] Am 10. d. M. feierte ein würdiges Mitglied der Stettiner Lehrerschaft, Herr Schalow von der Westendchule, sein 50jähriges Amtsjubiläum. Es hatten sich dazu eingefunden als Vertreter der städtischen Behörden Stadtschulrath Dr. Krosta, sowie die Mitglieder der 16. Schulcommission und außerdem Deputationen von einzelnen Schulen. Nachdem die Feier durch den Gesang eines Chorals eröffnet worden war, beglückwünschte der Stadtschulrath den Jubilar und überreichte ihm im Auftrage der königlichen Regierung den von dem Kaiser verliehenen Adler der Inhaber des königl. Hausordens von Hohenzollern mit der Zahl 50. Auf eine Anrede des Rectors der Schule, Herrn Wedemalo, der im Namen des Collegiums dem Jubilar einen Kupferstich als Erinnerungsgabe übermittelte, sprach der letztere seinen Dank aus und lud dann die Anwesenden zu einem Gabelfrühstück in seiner Wohnung ein. — Am Sonnabend veranstaltete der „Stettiner Lehrerverein“ zu Ehren seines Mitgliedes noch eine besondere Feier durch ein Festmahl in den Räumen der Bürger-Ressource. (N. St. Btg.)

zollern“, fuhr nach der Felsenbrücke und begab sich zu Fuß nach dem Bahnhof, von der auf den Straßen angeammelten Menge jubelnd begrüßt. Die Abfahrt erfolgte um 5,10 Uhr. Zu Berlin traf der Kaiser, wie uns telegraphirt wird, gestern Abend 11 1/4 Uhr wohlbehalten wieder ein. (N. St. Btg.)

Stettin, 17. April. [Fünfzigjähriges Lehrer Jubiläum.] Am 10. d. M. feierte ein würdiges Mitglied der Stettiner Lehrerschaft, Herr Schalow von der Westendchule, sein 50jähriges Amtsjubiläum. Es hatten sich dazu eingefunden als Vertreter der städtischen Behörden Stadtschulrath Dr. Krosta, sowie die Mitglieder der 16. Schulcommission und außerdem Deputationen von einzelnen Schulen. Nachdem die Feier durch den Gesang eines Chorals eröffnet worden war, beglückwünschte der Stadtschulrath den Jubilar und überreichte ihm im Auftrage der königlichen Regierung den von dem Kaiser verliehenen Adler der Inhaber des königl. Hausordens von Hohenzollern mit der Zahl 50. Auf eine Anrede des Rectors der Schule, Herrn Wedemalo, der im Namen des Collegiums dem Jubilar einen Kupferstich als Erinnerungsgabe übermittelte, sprach der letztere seinen Dank aus und lud dann die Anwesenden zu einem Gabelfrühstück in seiner Wohnung ein. — Am Sonnabend veranstaltete der „Stettiner Lehrerverein“ zu Ehren seines Mitgliedes noch eine besondere Feier durch ein Festmahl in den Räumen der Bürger-Ressource. (N. St. Btg.)

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 17. April.

Die Montagsitzung des Reichstages mußte wieder einmal wegen Beschlussunfähigkeit abgebrochen werden. Fortgesetzt wurde die zweite Verathung des neuen Bürgergesetzes, in dessen Artikel 2 bestimmt wird, daß alle Personen mit Ausnahme von Bankinstituten und bestimmten Gesellschaften, die gewerbmäßig Geld- oder Creditgeschäfte treiben, bei Strafe verpflichtet werden, alljährlich den Schuldnern einen Rechnungsauszug mitzutheilen. Staatssecretär Hannauer empfiehlt die Vorlage, Abg. von Buol (Chr.) und Hahn (conf.) beantworteten Aufrechterhaltung des Prinzips der neuen Bestimmungen, beantragen aber einige Milderungen. Abg. Büsing (natlib.), von Bar (freis.), Schrader und Krause (freis.) erblicken in der neuen Bestimmung nur eine schwere Belastigung des gewerblichen Verkehrs und wünschen die Befreiung derselben. Vor der Abstimmung bezweifelt Abg. Dr. Dohrn die Beschlussfähigkeit des Hauses. Die Anszählung giebt die Anwesenheit von nur 151 Mitgliedern, worauf die Sitzung abgebrochen wird. Dienstag 1 Uhr: Spionage-gesetz.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 15. April.

Am Montag wurde die zweite Verathung der neuen Ergänzungsteuervorlage (Vermögenssteuer) begonnen. Abg. von Clynern (natlib.) beantragt Ersatz der Vermögenssteuer, die nur Erbitterung hervorrufen werde durch eine Erbschaftssteuer. Finanzminister Miquel vertheidigt die Ergänzungsteuer, die lange nicht so ungleich wirken werde, wie eine Erbschaftssteuer und bei den geringen Sätzen überhaupt keine Belastung bedeute. Abg. v. Jagow (conf.) erklärt sich für die Vermögenssteuer nach den Beschlüssen der Commission. Abg. v. Bülow und von Kraß (freiconf.) beantragen, statt des Namens Ergänzungsteuer — Vermögenssteuer zu sagen. Abg. v. Hüne (Chr.) tritt es bei der Ergänzungsteuer zu lassen. Für eine Vermögenssteuer seien die Steuersätze viel zu niedrig. Abg. Wärmeling (Chr.) und v. Zeblich (freiconf.) sind für die Vorlage, um die Steuerreform zum Abschluß zu bringen. Abg. Meyer (freis.) ist kein prinzipieller Gegner neuer Vermögenssteuer, vermag aber keinen Grund zur Bewilligung neuer Steuern zu entdecken und stimmt deshalb gegen die Vorlage. Generalsteuerdirector Burghardt und Abg. Cunecerus (natlib.) vertheidigen die Vorlage, während Abg. Friedberg (natlib.) eine Erbschaftssteuer vorziehen würde. § 1 wird hierauf unverändert genehmigt, und damit das Prinzip der Vermögenssteuer, ebenso §§ 2. 3. 44. Alsdann wird die Weiterberathung bis Dienstag vertagt.

Büchertisch.

— Eine bemerkenswerthe Keuerung, welche der Wochen-schrift „**Von Haus zu Haus**“ wieder einen neuen Reiz verleiht, sind Berichte über neue Erscheinungen im Kunst- und Theaterleben. In der neuesten uns vorliegenden Nummer 29 finden wir die erste Arbeit, welche in geistreicher Weise Sudermanns Heimath und einige Einker behandelt. Die neu eingerichtete Musikalische Blauderedete im Verein mit der ganzen Richtung der Zeitschrift giebt „**Von Haus zu Haus**“ ganz bedeutende Vorzüge gegenüber anderen Frauenzeitschriften, welche in der Kinderpflege, in der Küche und Hauswirthschaft alle Interessen der deutschen Frau erschöpfen und befriedigen wollen. Allen denkenden und strebenden Frauen ist die von jeder Emancipations-sucht freie Wochenschrift „**Von Haus zu Haus**“ als beste Lektüre empfohlen worden. Der Abonnementpreis beträgt nur 1,50 Mk. fürs Vierteljahr. Probenummern werden von der Geschäftsstelle in Leipzig kostenlos an jede aufgegebene Adresse versandt.

Allerlei.

— **Höflich.** Ein in Odesa erscheinendes Blatt veröffentlicht jüngst die folgende seltsame Aufforderung: „Die Person, die gestern unsere Redaktionskassette erbrach und eingeschriebene Briefe an sich nahm, die die Summe von 30 Rubeln 40 Kopeten — den Preis für vier Abonnements — enthielt, wird höflichst ersucht, die Briefe ohne Geld dem Verleger wieder zuzustellen, damit er unser Blatt den betreffenden Abonnenten zusenden kann.“ Zwei Tage später erhielt der Chefredacteur folgenden Brief: „Werther Herr! Ich beehre mich, die vier eingeschriebenen Briefe, die ich Ihnen gestohlen habe (ohne Geld) Ihrem Wunsche gemäß zurückzuschicken. Haben Sie die Güte, mir als Gegenleistung einen kleinen Dienst zu erweisen. Sie wissen vielleicht, daß ich, nachdem ich Ihre Redaktionskassette gesperrt hatte, in Folge Ihrer angelegenen Rückkehr aus dem Fenster springen mußte. In der Eile ließ ich in Ihrem Bureau einen Dietrich, zwei Nachschlüssel und ein Necessaire zurück, das mit Gegenständen gefüllt ist, die für mich das einzige Mittel zur Gewinnung meines Unterhaltes bilden. Seien Sie so gut, das alles in eine Nummer Ihres sehr geschätzten Blattes zu wickeln und es heute Nacht vor der Stadt zehn Schritte rechts von dem Mittelthor des zoologischen Gartens nieder legen zu lassen. Mit der Versicherung der vorzüglichsten Hochachtung u. s. w.“ Tags darauf erschien in dem Blatte folgende Erklärung: „An unseren unbekanntem Freund. Die vier einge-

Schriebenen Briefe haben wir erhalten und sagen Ihnen unsern besten Dank für die prompte Zusendung. Ihr Handwerkszeug können wir Ihnen zu unserm Bedauern nicht zurückgeben, da es seit gestern Eigenthum der Polizei geworden ist. In der Hoffnung, daß Sie, werther Herr, uns das nicht entgelten lassen werden, zeichnen wir mit Hochachtung Die Redaction.

Ueber eine aufregende Tigerjagd am Amur berichtet die Zeitung „Daini Wostok“: Die Bewohner der Chinesischen Straße in Chaborowka wurden kürzlich durch einen seltsamen Aufzug überrascht. Ein erlegter Tiger von gewaltiger Größe wurde auf einem Bauernschlitten durch die Straße geführt; neben dem Tiger saß ein junger Bauer Namens Schankewitsch mit verbundenem Arm. Vier Waldhüter hatten einen Tiger ausgedörrt und drangen im Verein mit Schankewitsch, mit Winchester-Gewehren ausgerüstet, in verschiedenen Richtungen ins Dickicht. Schankewitsch stieß zuerst auf den Tiger und traf mit einem wohlgezielten Schuß die Bestie in den Kopf. Mit einem fürchterlichen Gebrüll stürzte sich der verwundete Tiger auf Schankewitsch, wurde aber von einer zweiten Kugel in die Brust getroffen. Doch auch diese Kugel war nicht tödtlich und Schankewitsch feuerte aus nächster Nähe einen dritten Schuß auf die Bestie ab. Der Tiger warf hierauf Schankewitsch nieder und machte sich daran, ihn zu zerfleischen. Schankewitsch hatte so viel Geistesgegenwart, seinen rechten Arm in den geöffnerten Rachen der Bestie zu bringen und mit der Faust die Zunge zu erfassen, welche er zu würgen begann. Mittlerweile waren auf das fruchtbare Gebrüll die Jagdkameraden herangefommen und machten dem ungleichen Kampfe durch Töden des halberstickten Tigers ein Ende. Den rechten Arm des kühnen Jägers hatte die Bestie arg zugerichtet.

Ein Staatsstreich in Spanien. Der Staatsstreich in Serbien hat, wie die Frankfurter „Kleine Presse“ mittheilt, folgendes Zwiegespräch an der Frankfurter Börse verschuldet: A.: „Wissen Sie schon von der neuen Depesche aus Madrid?“ — B.: „Nein.“ — A.: Der König von Spanien hat seine Amme verhaften lassen und sich für entwöhnt erklärt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. April. Unter dem Vorsitz der Kaiserin hat heute im Hausministerium die Jahresversammlung des **Frauenlazarethvereins** stattgefunden. Die Kaiserin wurde von der Vorsitzenden Frau Delbrück und der Gemahlin des Kriegsministers empfangen und in den großen Festsaal geleitet. Den Jahresbericht erstattete Geheimrath Spinola.

Das Centrum hat einstimmig beschlossen, das **Gesuch Fusangels** um Aufnahme in die Fraction abzulehnen. Im Beschluß heißt es: „Wenn die Fraction auch gern den gemäßigten und entgegenkommenden Character der Erklärung Fusangels anerkennt, so macht es ihr doch die Art und Weise, wie die Candidatur Fusangel im Wahlkreise, im bewußten Gegensatz zur Centrumsfraction und ihrer Leitung, aufgestellt und durchgeführt worden ist, unmöglich, Fusangel unter ihre Mitglieder aufzunehmen.“

Das Kammergericht hat den Erlaß des früheren Cultusministers v. Zedlitz vom 16. Februar 1892, betreffend den **Religionsunterricht der Dissidentenkinder** für rechtsgültig erklärt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herr Ernst Jung (Stettin) eine Tochter. Herr Dr. med. Boege (Cammin) eine Tochter. Herr Max Nemitz (Lauenburg) eine Tochter.
Verlobt: Frä. Gertrud Seelmaiden (Stettin) mit Herrn Kaufmann Oswald Batson (Stettin).
Gestorbene: Frau Elise Cleppien geb. Dierow (Greifswald). Herr Baurath Hugo Oessert (Neustettin). Herr Pastor Kühn (Sageritz) Sohn Gerhard.

Gesang-Verein.

Morgen 7 1/2 Uhr:
Probe mit Orchester.
Armenyfluge-Verein.
Vorstandssitzung
Mittwoch, den 19. April,
Nachm. 6 1/2 Uhr im Walthause.
Hierzu werden auch die **Vertrauensmänner** und **Pflegereinen** ergebens eingeladen.

Nachlaß-
Versteigerung.

Am **Sonnabend, d. 22. April** d. Js. v. **Vormittags 9 1/2 Uhr** ab werde ich in **Klein's Hotel** hieselbst
1 gold. sowie 2 silb. Taschenuhren, 1 Regulator, 2 Kleider- spinde, 2 Spiegel mit Console, 1 Silber- 1 Wäschespind, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, verschied. Tische, 1 Toiletten- spiegel, 2 Küchenspindel, Stühle, 1 Blumenständer, 2 Bettstellen mit Matratze, große Teppiche, 14 Schawl Gardinen, 3 Stand Betten, Tischtücher, Bettwäsche, Handtücher, Servietten, Decken, ferner Messing-, Bronce-, Kupfer- und Messingfachen, Porzellan- und Glasfachen, sowie versch. Küchengeräthe
öffentlich meistbietend gegen Bar- zahlung versteigern.

Der Verkauf der Möbel, Betten und Wäsche sowie eines Hypotheken-Dokuments über 2700 Mark beginnt um **10 1/2 Uhr.**
Voss, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die von mir auf **Sonn- abend den 22. d. Mts.** ange- kündigte **Nachlaß-Versteige- rung** findet erst am **Freitag und Sonnabend, den 28. u. 29. d. Mts.** statt.
Voss, Gerichtsvollzieher.

Heute Mittag 12 1/4 Uhr starb infolge eines Herzschlages der **Buchhandlungsgehilfe Herr Richard Gerdes** aus **Meerane**.
Obgleich derselbe nur kurze Zeit bei mir in Stellung war, so habe ich ihn doch als strebsamen u. fleißigen Mitarbeiter feinen gelernt.
Ehre seinem Andenken!
Stolz, den 17. April 1893.
W. Krüger,
in Firma: **H. Hildebrandt's Buchhandlung**
zugleich im Namen des **Personals.**

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung ist die mit einem Anfangsgehalt von 1500 Mark und 200 Mark Dienstanwands- geldern verbundene Stelle eines Bau- aufsehers zu besetzen. Das Gehalt steigt von 5 zu 5 Jahren zu 35%. Bewerber, welche im Hoch- und Tiefbau, insbesondere in Entwä- serungsarbeiten, Bühnenbauten technisch geschult, möglichst auch einfachere Vermessungsarbeiten vorzunehmen be- fähigt sind, wollen ihre Zeugnisse nebst Lebenslauf innerhalb vier Wochen bei uns einreichen.
Stolz, den 14. April 1893.
Der Magistrat.

Der frühere Director im Eisenbahnministerium, **Schneider**, ist heute gestorben.
Im Kriegsministerium ist die Bildung eines neuen **Centraldepartements** durch einen kaiserlichen Erlaß vollzogen worden. Die Führung desselben soll Oberst Haberlin und Major Garde die Stelle eines Abtheilungschefs erhalten.
Murich, 17. April. Sanitätsrath Kruse (natlib.) ist heute mit 231 gegen 16 Stimmen zum Landtagsabgeordneten gewählt.

Telegramme der „Stolper Post“.

Sigmaringen, 18. April. (Wolffs Bureau.)
Ein gestern im Residenzschlosse des Fürsten ausgebrochenes Feuer zerstörte den ganzen Fürsten- bau. Berühmte Sammlungen sind unbeschädigt. In den Wohngemächern sind viele unerflegliche Kunstgegenstände vernichtet. Der Fürst, welcher sich in Florenz aufhielt, trifft heute hier ein. Die Gefahr ist vorüber.

Verfälschte schwarze Seide.

Man ver- brenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Achte, rein gefärbte Seide kräufelt sofort zusammen, ver- löst bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräu- licher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht specifisch wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegen- satz zur ächten Seide nicht kräufelt, sondern krümmt. Zer- drückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabrik G. Henne- berg** (f. u. f. Hofliefer.) **Zürich** verfertigt gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert ein- zelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus.

Börsenberichte.

Berlin, 17. April.
Weizen (mit Ausschluß von Raubweizen) per 1000 kg. Loco ohne Umfah. Termine fest mit ruhig m. Schluß. Getündigt — t. Kündigungs- preis — M. Loco 148—140 M. nach Dual. Lieferungsqualität 155 Mt., per diesen Monat —, per Ap. u. Mai 15.5 bez., per Mai-Juni 15.25 — 15.6 — 15.6, 26 — 15.7, 25 bez., per Juni-Juli 15.7, 25 — 15.7 — 15.7, 25 bez., per Juli-August 15.8, 5 — 15.7, 25 — 15.8 5 bez., per Aug.-Sept. —, per Sept.-October 16.1, 25 — 16.1, 75 — 16.1, 5 bez.

Roggen per 1000 kg. Loco geringer Handel. Termine höher. Get. 450 t. Kündigungspr. 133.5 Mt. Loco 126—133 M. nach Dual. Liefe- rungsqualität 131.5 M., inländischer guter 131—132 M., per diesen Monat —, per April-Mai 133.25—133.75 133.5 bez., per Mai-Juni 135.25 — 135.75 — 135 bez., per Juni-Juli 137.5 — 138.25 — 137.5 bez., per Juli- August 139—139.5 — 139.25 bez., per Sept. —, per Sept.-Octbr. 140.5 — 141.25 — 140.75 bez.

Gerste per 1000 kg. Stüll. Große u. Meine 138—175, Futter- gerste 115—135 Mark nach Dual.
Hafer per 1000 kg. Loco nur bessere Waare leuchtet. Termine niedriger Get. 150 t. Kündigungspr. 145 M. Loco 144—159 nach Dual., Liefe- rungsqual. 144 Mt. Pommerischer mittel bis guter 144—149 bez., feiner 1 0—163 bz., preuß. mittel bis guter 144—149, feiner 150—163 bz., schlechter mittel bis guter 144—149 bez., feiner 150—154 bez., per diesen Monat —, per April-Mai 145 bez., per Mai-Juni 144.25 bez., per Juni-Juli 144 bez.

Retroleum (Raffinirtes Standard mithe) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —. Getündigt — kg. Kündigungspreis — Mark Loco — bez., per diesen Monat — M.

Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10000 % nach Tralles. Get. — kg. Kündigungspreis — M. Loco ohne Faß — bez.
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10000% nach Tralles. Get. — l. Kündigungspreis — M. Loco ohne Faß 35.2 bez.
Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. 0 10% 0 = 10000 % nach Tralles. — Get. — l. Kündigungspr. — M. Loco mit Faß — per diesen Monat —
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Weichend, schließt fest. Get. 150 00 l. Kündigungspr. 34.5 M. Loco mit Faß — per diesen Monat und per April-Mai 34.7—34.9—34.1—34.3 bez., per Mai-Juni 34.9—34.1—34.4 bez., per Juni-Juli 35.3—31.5 34.8 bez., per August- September 35.8—35.3 — 3.6 bez.

Stettin, 17. April.

Witterung: Mar. Temperatur + 6° N. Barometer 768 Mm. Wind: N., lechhaft.
Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loco 150—154 M., per April-Mai 155 M. bez., per Mai-Juni 155.50 M. Gd., per Juni-Juli 56.50 M. Gd., per September-October 160 M. bez.
Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loco 125—128 Mark per April-Mai 130 M. Br., per Mai-Juni 131.50 M. bez., per Juni-Juli 134.5 M. bez., per September-October 137.50 M. bez.
Gerste ohne Handel.
Hafer per 1000 Kilo loco pomm 136—140 Mark.
Spiritus matter, per 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 70er October 70er 35.30 Mk. nom.

Berliner Fondsbörse vom 17. April

Preuß. Centr.-Bod.	1	160.50 bz. G.	Pomm. Hypothekbr.	1. (rz. 120)	5	—
Rom. Hypoth.-Bant.	6	113.40 G.	Pomm. Hypothekbr.	2. u. 4. (rz. 110)	4	—
Reichsbant	8,81	1.05 3/4	do.	3. (rz. 110)	4	—
Dist.-Kommand	11	186.90 bz.	do.	do. 3. 4. (rz. neue)	4	101.50 bz. G.
Deutsche Pant	10	160.60 bz. G.	do.	do. 5. 6. (rz. neue)	4	103.00 bz. G.
Dtsch. Reichsanleihe	4	107.30 G.	Stettiner Nat.-Hy-			
do.	3 1/2	100.50 bz.	poth.-Krd.-Gesellsch	5		
do.	3	87.00 G.	do.	(rz. 110)	4 1/2	106.50 5/8 G.
Konsolidirte Anleihe	4	107.70 bz. G.	do.	(rz. 110)	4	102.25 bz. G.
Staats-Anleihe	3 1/2	101.30 bz. G.	Ungar. Goldrente	4		96.25 1/2.
Staats-Schuldsh.	3 1/2	100.00 G.	Oesterr. Goldrente	4		97.80 1/2.
Pomm. Pfandbriefe	3 1/2	99.20 B.	" Papierrente	4 1/2		—
"	4	—	"	4 1/2		—
Ostpreussische	3 1/2	97.50 bz.	"			—
Pomm. Rentenbr.	3 1/2	98.30 G.				—
R. Pr.-A.	5 1/2	125.80 G.	Russ. 80er Kons. Anl	4		98 10 G.

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 3 Lomb. 3 1/2 u. 4%

Dnkaten per Stück	9.66 bz.	Imperialen per 100 Gr.	—
Souvereignen per Stück	20.4 5/8 bz.	Englische Banknoten	20.41 G.
20 Francs-Stück	16.255 bz.	Französische Banknoten	81.30 B.
Dollars per Stück	—	Oesterreich. Banknoten	167.35 bz.
Imperialen per Stück	—	Russische Noten 100 R.	211.25 bz.

Stolper Wetterbericht.

	Luft-Temperatur				Wind- richtung:	
	Vormittags	Nachmittags	2 Uhr	4 Uhr		
18. April.	8 Uhr 10 Uhr 12 Uhr	2 Uhr 4 Uhr	10 Uhr	4 Uhr	NW. NW.	
	+2.5	+4	+5.5	+6	+7	

	Barometerstand in mm.			
	Vormittags	Nachmittags	2 Uhr	4 Uhr
18. April.	8 Uhr 10 Uhr 12 Uhr	2 Uhr 4 Uhr	10 Uhr	4 Uhr
	765.5	766.5	766.5	766.5

Am 19. April.
Sonnenaufgang: 4 Uhr 42 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 1 Min.

Heute Mittag 12 1/4 Uhr starb infolge eines Herzschlages der **Buchhandlungsgehilfe Herr Richard Gerdes** aus **Meerane**.
Obgleich derselbe nur kurze Zeit bei mir in Stellung war, so habe ich ihn doch als strebsamen u. fleißigen Mitarbeiter feinen gelernt.
Ehre seinem Andenken!
Stolz, den 17. April 1893.
W. Krüger,
in Firma: **H. Hildebrandt's Buchhandlung**
zugleich im Namen des **Personals.**

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung ist die mit einem Anfangsgehalt von 1500 Mark und 200 Mark Dienstanwands- geldern verbundene Stelle eines Bau- aufsehers zu besetzen. Das Gehalt steigt von 5 zu 5 Jahren zu 35%. Bewerber, welche im Hoch- und Tiefbau, insbesondere in Entwä- serungsarbeiten, Bühnenbauten technisch geschult, möglichst auch einfachere Vermessungsarbeiten vorzunehmen be- fähigt sind, wollen ihre Zeugnisse nebst Lebenslauf innerhalb vier Wochen bei uns einreichen.
Stolz, den 14. April 1893.
Der Magistrat.

Ordentliche
General-Verammlung

der **Ortskrankenkasse** der **Barbiere u. and. Gewerbe.**
Dienstag, den 25. April,
Abends 8 Uhr
in **Klein's Hotel.**
Tagesordnung:
Antrag des Magistrats betreffend Gründung einer gemeinsamen Krankenkasse.
Jahresbericht des Kassensührers.
Rechnungslegung.
Der Vorstand.

Zwangs-
Versteigerung.

Am **Freitag, den 21. April,**
Vormittags 9 1/2 Uhr werde ich in **Dammen**, (Versammlungsort beim **Gemeindevorsteher**)
einen Wagen,
einen Schlitten
öffentlich meistbietend gegen Baar- zahlung verkaufen.
Fischer, Gerichtsvollzieher.
Felder wird durch meine **Katarhrbrödden**
Husten in kurzer Zeit radical beseitigt.
S. A. Jssleib.
In Beuteln à 35 Pfg in **Stolz** bei **C. F. Gysae, Reuthorstr. 291 u. A. Lemme & Co. Langestr. 70.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freilassung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend Prospect gratis) **G. Zehmeyer, Nürnberg.**
Tapeten!
Naturtapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten " 20 " "
Stanztapeten " 30 " "
in den schönsten neuesten Mustern Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit, wegen Verheirathung, zum 1. Juli gesucht
Reuthorstr. 287, 1 Tr.
Als
Journalboten
suchen wir einen kräftigen, jungen Mann.
Eintritt sofort.
H. Hildebrandt's
Buchhandlung.

Für unsere Buchdruckerei suchen wir einen
Pehrling.
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Das Kasino des Kadettenhauses zu Köslin sucht zum 1. Juni d. Js. einen unverheiratheten, durch- aus zuverlässigen
Diener.
Meldungen beim Hauptmann v. **Klinkowström.**
Dom. Jachow bei **Zadenzin** sucht von sofort einen
Maurer
zur dauernden Arbeit für den ganzen Sommer.
Ein Knecht oder **Fagelohrarbeiter** sucht vom 1. Mai Ziegelei **Dubberzin** b. **Gr. Schlönwitz.**
Bahnhofstr. Nr. 39 ist eine Wohnung für **70 Thaler** zu vermieten.
Eine Wohn- 2 Stub n. nebst Zubehör, an ruhige Miether z. 1. Octbr. zu vermieten **Bahnhofstr. 33.**
Eine möbl. Vorderwohnung zu vermieten **Reuthorstr. 260,**

S. D. „Rudolf“
von Stettin nach Stolpmünde. Expedition am 21. cr.
Rud. Christ. Gribel, Stettin.
C. E. Geiss, Stolpmünde
SCHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE.
Goldene Medaille
Welt-Ausstellung
Paris 1889.
Neuestes vollständiges, größtes
Egyptisch. Traumbuch
oder
Die Auslegung aller Träume.
Inhalt: Die sybillinischen Weissagungen. Deutung der Träume nach den himmlischen Zeichen. Das Lotteriespiel or. das Geheimniß des ital. Würfelspiels. Das Kartenschlagen mit deutschen u. franz. Karten u. das Wahrsagen aus den Linien u. Punkten der Hand mit Abbildungen. Preis 1 Mk. Cleg. geb. 1.50 Mk. in Briefmarken. Nachn. 20 Pfg.
G. Behnke, Versandbuchhdlg. Braunschweig.
NB. Kataloge gratis u. franco.

Natur-Weine
Oswald Nier
Hauptgeschäft No 108
BERLIN
ungegypste
zu haben in Stolz i. Pom. bei **A. Nikrant, Mittelstr. 191.**

Kirchen-Concert

Mittwoch, den 3. Mai, Abends 8 Uhr
in der St. Marienkirche.

Aufführung der **Missa solemnis** v. Beethoven

durch den **Gesang-Verein zu Stolp**
unter Mitwirkung des durch geschätzte hiesige Musikkräfte bedeu-
tend verstärkten **Trompeter-Corps.**

Dirigent: **Herr Gustav Boenig.**
Solisten:

Sopran: Frl. M. Brackenhammer-Danzig.
Alt: Frl. A. Hildebrandt-Stolp.
Tenor: Herr Pastor Sydow-Klanin.
Baß: Herr F. Fitzau-Danzig.
Orgel: Frl. M. Krössin-Stolp.
Violine: Musiklehrer Weinhold-Stolp.

Karten für Schülerchor zu 3 Mk., Mittelschiff 2 Mk. und
Seitenschiffe zu 1 Mk. bei Herrn **Wilh. Zander**-Langestr. 76.
Legte (mit deutscher Uebersetzung) kostenfrei. -- An der Kirch-
thüre findet kein Verkauf statt.
Eintritt durch den Haupteingang im Thurm.

Schwertlilie. Roman von Sophie Junghans.

Mit diesem großen, spannenden Roman der beliebten Schriftstellerin
eröffnet die „Gartenlaube“ neben ein **neues Quartal.**
Abonnementspreis der Gartenlaube vierteljährlich **1 Mk. 60 Pf.**
Das 1. Quartal des laufenden Jahrgangs der „Gartenlaube“ kann nachbezogen werden.
Probe-Nummer sendet auf Verlangen gratis und franko.
Die Verlags-Handlung: **Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.**

Garantirt Eingeschossene



Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk. --
Teschin-Gewehre ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk.,
Cal. 9 mm 10 Mk. -- Doppelpistolen 30 Mk., einl. Kal.
Jagdkarabiner 20 Mk. -- Westentaschenschüsseln 4 Mk.
Färsch- u. Scheibenschützen von 30 Mk. an. -- Central-
feuer-Doppelpistolen prima Qual. von 35 Mk. an. -- Patent-
Luftgewehre ohne Geräusch 25 Mk. -- Jagdgewehre prima
Leder 6 Mk. -- 100 Central-Hülsen 1,70 Mk.
Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. -- Packung umsonst.
Preislisten gratis u. franko. -- Umtausch kostenlos.
Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken.
Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.
Deutsche Waffenfabrik.
Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine.
Berlin S. W. 12, Friedrichstrasse 212.

Georg Knaak,

Mit Genehmigung der Hohen Königlich Preussischen Regierung für die
Provinzen Pommern, Brandenburg einschließlich Berlin, sowie mit
Hoher Genehmigung der Mecklenburg-Schwerin'schen, Mecklenburg-Strelitz's-
chen, Meiningen'schen, Altenburg'schen, Branischweig'schen, Waldeck-Pyr-
mont'schen, Hamburger und Lübecker Gouvernements findet in Verbindung
mit dem **Mecklenburgischen Zuchtmarkt für edlere Pferde**
zu **Neubrandenburg** am **10. Mai 1893** die
XXIII. Große Pferde-Verloosung statt.

Der Zuchtmarkt ist im Jahre 1869 gegründet und dadurch ausge-
zeichnet, daß er von den berühmtesten Gestüthen Mecklenburgs und den
angrenzenden Preussischen Provinzen bezogen wird und den Vortheil des
Ankaufs aus erster Hand gewährt. Für das Jahr 1893 ist eine sehr große
Betheiligung gesichert.

Die mit diesem Zuchtmarkt unter Leitung des Comitees
verbundene reichhaltige

Verloosung edler Pferde

bringt als Haupttreffer

Eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden
und completem Geschirr

im Werthe von **10,000 Mark.**

Eine Equipage m. 2 Pferden **4500 Mark.**
u. completem Geschirr, im Werthe v.

Eine Equipage m. 2 Zudern **2400 Mark.**
u. completem Geschirr, im Werthe v.

77 edle Reit- und Wagenpferde
Außerdem
und
1020 Fahr-, Reit- u. Stall-Requisiten.
Loose à 1 Mark sind zu haben in
F. W. Feige's Buchdruckerei,
Stolp i. Pomm.

Alters- und Kinder-Versorgung.

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung
gewährten Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter be-
sonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 82 Millionen
Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden und mit öffentlicher Sparkasse
verbundenen

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Prospecte durch die Direction, Berlin, Kaiserhofstr. 2, und den
Vertreter: Buchdruckereibes. **Mag. Feige** i. Stolp, Wollweber-
straße Nr. 254.

Hof-Piano-Forte-Fabrik

von

G. Wolkenhauer in Stettin.

Filiale: Stolp, Blücherplatz 2.

Reichhaltige Auswahl

von

Flügeln, Pianino's, Harmonium's.

Die Wolkenhauer'schen Instrumente zeichnen sich aus durch höchste Voll-
kommenheit und unverwüthliche Haltbarkeit. Der Schwerpunkt der Fabrik liegt
nicht in der Massenfabrikation billiger, leicht gebauter Instrumente, sondern in
der Herstellung von Pianino's welche allen künstlerischen Anforderungen ent-
sprechen. Die Preise sind so niedrig gestellt als es bei der Verwendung des besten
Materials nur möglich ist.

Theilzahlungen bewilligt, auch alte Instrumente in Zahlung genommen.

Das Bedachungs-Geschäft

von

Giese & Stern,

Establiert seit 1872,

übernimmt die Ausführung **sämmtlicher Dacharbeiten** und
Asphaltierungen unter Garantie der Haltbarkeit, als:
Neudeckung einfacher und doppellagiger Pappdächer nach
bewährter Methode,
Umwandlung einfacher Pappdächer in doppellagige durch
Ueberklebung,
Reparaturen und Aufstriche alter schadhafter Pappdächer,
Holzementdächer, Schieferdächer,
Umdeckung von Ziegeldächern mit Pappstreifen-Unterlage,
Asphaltierungen aller Art.

Besichtigung und Kostenanschläge gratis.
Gefl. Anmeldungen werden baldigt erbeten.

Giese & Stern, Stolp,

Stephanplatz 35.

Am 9. Mai 1893: Ziehung der
18. Stettiner Pferde-Lotterie
10 Hauptgewinne je eine bespannte Equipage
und in Summa **150 Pferde.**
Preis des Looses 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark.

Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der
Ruhmeshallen-Lotterie

1^{ter} Hauptgewinn **50000**
19,376 Gewinne = Mark 600.000,
bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen,
die mit 90pCt. gewährleistet sind.
1 à 20.000, 3 à 10.000, 3 à
6000, 3 à 5000. 15 à 3000,
15 à 2000 etc.

Preis des Looses 1 M. auch gegen Briefmarken, 11 Loose =
10 M. empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W.,

Jeder Bestellung s. 10 Pf. f. Porto u. 10 Pf. f. jede Gewinnliste beizuf.

Pia von Sicherer gewidmet!

Sechs lyrische Gedichte

von **Otto Hausmann**

für eine Sopranstimme mit Klavierbegleitung

komponirt von

Fritz Lorleberg. Op. 40.

- No. 1. Ohne Worte. „Ich bin zu ihr gekommen“. 60 J.
Ein Hauch wie Veilchenduft zieht sich durch dieses bezaubernde Lied
das in seiner edlen Einfachheit und Gefühlstiefe zu den werthvollsten Er-
scheinungen auf dem Gebiete lyrischer Komposition gehört.
- No. 2. Vierblättriger Klee. „Gefunden, gefunden“. 65 J.
Herzliche Interpretation stürmischer Freude in Verbindung mit sorgender
Liebe, ausklingend in ungemein innigen, das Herz befriedigenden Akkorden.
- No. 3. Fährniß. „Ueber den Tannen“. 1 A.
Wunderbar duftige Tonmalerei, ein Meisterwerk musikalischer Gestal-
tungsgabe.
- No. 4. Geheimniß. „Vöglein hat im Fliederbaum“. 60 J.
In frischem, neckischen Tone, ohne längere Reflexionen sich dem Augen-
blicke hingebend, haben wir hier ein Lied, wie es nur solche zu ersinnen
vermögen, denen die Gottheit den Weibekuss der echten wahren Kunst auf
die Stirne gedrückt hat.
- No. 5. Glücklich. „Im Walde hör' ich's klingen“. 1 A.
Jubelnd im Vollgefühle des Glückes, wunderschön getroffen in der
Anlage.
- No. 6. Unten im Thale. „Unten im Thale klappert's so hell“. 1 A.
In einfachem, erzählenden Tone beginnend, erhebt sich diese reizende
Pièce zu einer Innigkeit und ausdrucksvollen Gemüthstiefe, dass man sie
unbedenklich zu den besten ihrer Art zählen darf. -- Diese, sowie die
Nummern 1 und 4 sind bereits Lieblingsstücke des Konzert-Publikums und
werden fast immer Da capo verlangt.

No. 1-6 in einem Heft 2,50 A.

Ansichtssendung steht zu Diensten. Gegen vorherige Einsendung
des betreffenden Betrages erfolgt Franko-Zusendung. Nachnahme ver-
theuert um 60 Pfg.

P. J. Tonger, Köln.

Neuer Füllung 1892
à Fl. 0,60, 1, 1 1/2 u. 3 Mk.
nebst Gebr.-Umv.

Rheinischer Trauben- Brust-Honig

höchsthöchste Qualität, aus dem
frischen Saft edelster Weintrauben
bereitet, unübertroffen und ganz
unerseßlich für **Düsten- u. Brust-**
leidende und solche Personen,
welche von **Katarrh, Verschlei-**
mung oder **Kenchhusten** re.
befallen sind. Auch ist der rheinische

Trauben-Brust-Honig

von **W. S. Zickenheimer** in Mainz
als Nähr- u. Kraftmittel allerersten
Ranges anerkannt und daher auch
bei Abzehrungshusten (Schwind-
ucht) von segensreichster, den Pa-
tienten widerstandsfähig machender
Wirkung. Zu haben in **Stolp** bei
A. Lemme & Co.

Zahlungs-Befehle

empfehlen
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Aechter Brand-Kaffee,

anerkannt bester und im
Verbrauch billigster

Kaffeezusatz.

Zu fast allen
Colonialwaarenhandlungen.

Stolper Marktpreise

vom 17. April 1893.	Höch- ster Preis.		Nied- rigster Preis.	
	A	B	A	B
	pr. 100 Kgr.			
Weizen, gut	14 50	14 80	14	10
„ mittel	14 40	14		
„ gering	14 20	14 40		
Roggen, gut	12	11 80		
„ mittel	11 80	11 40		
„ gering	11 40	11 20		
Gerste, gut	12 20	12 40		
„ mittel	12	11 20		
„ gering	11 80	11		
Hafers, gut	13 40	13 80		
„ mittel	13 20	12 20		
„ gering	13	13		
Erbfen, gelbe zum Kochen	15	14 80		
Speisebohnen, weiße	40	30		
Linsen	60	50		
Kartoffeln	2 40	2 20		
Richtstroh	4 50	4		
Krummstroh	3 60	3 20		
Heu	6	4 50		
	pr. 1 Kgr.			
Rindfleisch, v. d. Keule	1 20	1		
„ Bauchfleisch	1 10	1		
Schweinefleisch	1 20	1 01		
Kalbsteif	1 20			
Lammsteif	1	90		
Speck, geräuch.,	2	1 80		
Eibutter	2 20	2		
Eier	60 Stück	2 70	2 65	

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidentenbrücke:
Am 15. April 0.84 Meter.

Hierzu eine Beilage.